

# Landesbibliothek Oldenburg

## Digitalisierung von Drucken

### **Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...**

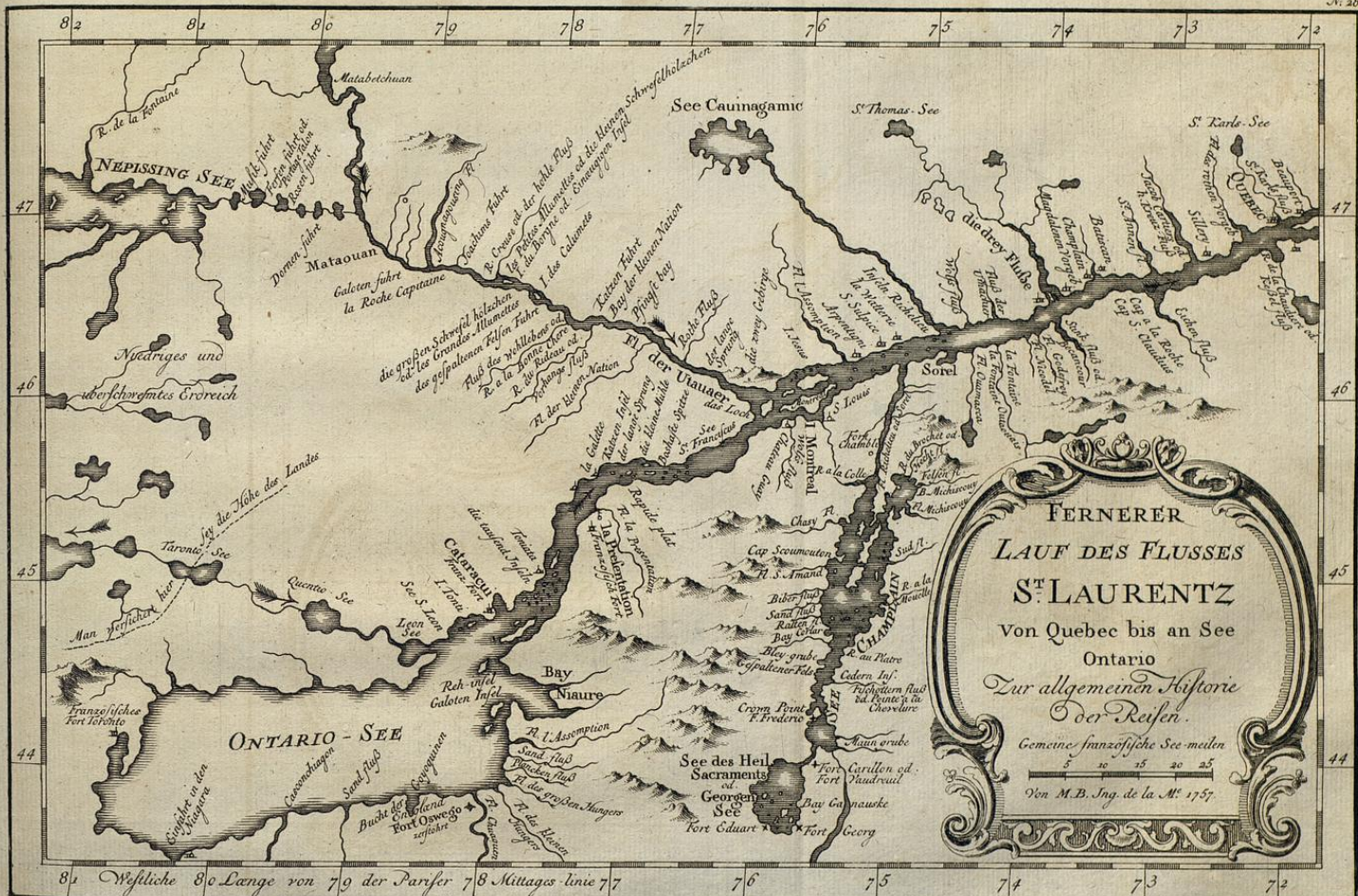
Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

**Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine François**

**Leipzig, 1758**

Illustration: Fernerer Lauf des Flusses St. Laurentz von Quebec bis an See Ontario.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14467**







Tabula Geographica Regionis Balticae





ab, und kam den andern Morgen nach Montreal. Diese letzte Ueberfahrt ist fünf und zwanzig Seemeilen. Was für Annehmlichkeit man auch hat, solche im Winter auf einem Schlitten zu thun, da man über die gefrorenen Canäle, zwischen den Inseln, hingehen kann, die nach der Schnur, wie Orangenbäume, dahin gepflanzt zu seyn scheinen: so ist dennoch der Anblick bey einer Jahreszeit nicht schön, wo das Weiß überall die Stelle der schönsten Farben in der Natur einzunehmen scheint. Die Himmelsluft ist an dem St. Peterssee sehr rauh y). Wenn man aber vor den Micheliensinseln vorbeht: so scheint es, man sey auf einmal in eine ganz andere Gegend versetzt worden. Die Luft wird lieblicher, der Boden ebener, der Fluß schöner, und seine Ufer angenehmer. Man trifft dafelbst Inseln an, davon einige bewohnt, andere noch in ihrem natürlichen Zustande sind, die aber alle zusammen die schönste Landschaft in der Welt ausmachen.

Charlevoix.  
1721.

Die Insel Montreal, welche gleichsam der Mittelpunct davon ist, hat von Osten gegen Westen zehn Seemeilen in der Länge und fast viere in der größten Breite. Das Gebirge, wovon sie ihren Namen hat, und welches zwei Spitzen von ungleicher Höhe zeigt, ist fast mitten in der Länge der Insel, aber nur eine halbe Meile von der Mittageküste, wo die Stadt Montreal liegt. Der Namen Ville-Marie, welchen diese Stadt bey ihrer Stiftung erhielt, hat nicht wollen gebräuchlich werden. Er wird nur in den öffentlichen Urkunden, und unter den Herren der Insel gebraucht, die sehr darüber halten. Man hat schon angemerkt, daß es die Sulpicier sind. Weil alle Länderen der Insel sehr gut sind, und die Stadt nicht weniger bevölkert ist, als Quebec: so ist diese Herrschaft, nach des P. Charlevoix Meynung, wenigstens so viel werth, als ein halb Duzend von den besten in Canada. Dieß ist die Frucht der Weisheit und Arbeit ihrer Herren.

Beschreibung  
der Insel und  
Stadt Mont-  
real.

Die Stadt Montreal hat einen sehr angenehmen Anblick. Sie ist wohlgelegen und wohlgebauet. Die Anmuth ihrer Gegenden und ihrer Ausichten flößet eine Munterkeit ein, welche alle Einwohner empfinden. Sie ist nicht befestiget. Ein mit Basteyen versehenes und schlecht unterhaltenes Pfahlwerk, nebst einer elenden Schanze auf einer kleinen Erdhöhe, die zum Bollwerke dienet, ist ihre ganze Vertheidigung. Sonst war sie offen, und den Anfällen der Wilden oder Engländer ohne Unterlaß ausgesetzt. Der Ritter Callieres ließ sie verschließen, da er Statthalter war; und seit einigen Jahren ist sie mit einer guten Mauer umgeben. Ihre stärkste Vertheidigung aber besteht in der Tapferkeit ihrer Einwohner.

Ihre Gestalt ist ein längliches Viereck an dem Ufer des Flusses. Der Boden, welcher sich unvermerkt erhebt, theilet die Stadt nach ihrer Länge in die obere und untere. Die erste enthält die Pfarrkirche, das Seminarium, die Recolleten, die Jesuiten, und die Wohnung des Statthalters; die andere das Spital, die königlichen Magazine, und den Waffenplatz. Jenseits eines kleinen Flusses, der von Nordwest kömmt und die Stadt auf eben der Seite begränzet, findet man das allgemeine Hospital nebst einigen Häusern; und an der Rechten jenseits der Recolleten, deren Kloster an dem äußersten Ende der Stadt ist, hat man eine Art von Vorstadt zu bauen angefangen, die dereinst ein sehr schönes Viertel seyn wird. Die Jesuiten haben kein geräumiges Haus: ihre Kirche aber ist groß und

Ihre vor-  
nehmsten Ge-  
bäude.

29993

wohl.

der Breite; Trois Rivieres in sechs und vierzigsten Grade einige Minuten, und Montreal zwischen vier und vierzig und fünf und vierzig Grad. Der Fluß machet einen Ellbogen gegen Süden nach dem St. Peterssee.

